

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Infections-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

Nr. 78.

Nagold, Donnerstag den 20. Mai

1897.

Seine königliche Majestät hat am 17. Mai d. J. die bei dem Forstamt Neuenbürg erledigte Assistentenstelle dem Neueramtsassistenten Bühler in Wöppingen übertragen.

Zur Reform des Unfallversicherungs-Gesetzes.

† Bei der bereits sehr fortgeschrittenen Jahreszeit und der großen Unlust an der parlamentarischen Arbeit im Reichstage ist an eine baldige Vollendung der Reform des Unfallversicherungsgesetzes nicht zu denken. Man darf in dieser Langsamkeit aber keinen Fehler erblicken, denn diese Reform ist wegen ihrer Vielseitigkeit in Bezug auf die einzelnen Zweige der Unfallversicherung sehr schwierig, und gründliche Arbeit, auch wenn sie erst nächsten Winter zum Ziele führt, ist viel besser als übereilte. Die wichtigste Arbeit liegt jetzt in den Kommissionsberatungen und sind diese jetzt in sofern zu einem gewissen Abschluß gelangt, als die Beratungen über die Gewerbeunfallversicherung in zweiter Lesung abgeschlossen und damit die prinzipiellen Fragen für die noch ausstehenden drei anderen Unfallversicherungsgesetze erledigt sind. Dies sind die landwirtschaftliche, die Bau- und Seeunfallversicherung. Diese sind zwar noch vollständig durchzubearbeiten, sie schließen sich aber so eng an die bisherigen Verhandlungen an, daß ihre Erledigung zu prinzipiellen Streitigkeiten in der Mehrheit der Kommission keinen Anlaß mehr geben kann und, falls die Session noch über Pfingsten hinaus dauert, sämtliche Unfallgesetze zur Verhandlung im Plenum gebracht werden können. Damit ist ein Artikel der „Post“ nicht einverstanden. Er nimmt insbesondere an den Beschlüssen über die Karenzzeit und die Schiedsgerichte, die Organisation des Reichsversicherungsamtes und die Berufung an daselbe Anstoß. Die Vorlage hatte die Karenzzeit von 13 Wochen beibehalten; in der ersten Kommissionsberatung war sie auf 4 Wochen festgesetzt, in zweiter Lesung wurde beschlossen, wieder 13 Wochen gelten zu lassen, aber den Berufsgenossenschaften die Verpflichtung aufzuerlegen, die Aufwendungen für den Verletzten — und zwar die Krankengelder, nicht die Kosten für das Heilverfahren — an die Krankenkasse zurückzahlen, falls die Erwerbsunfähigkeit über den Abschluß der 13. Woche noch fort dauert. Diese Regelung, welche auf Grund eines mit Einverständnis der Regierung abgeschlossenen Kompromisses formuliert worden ist, hat gegenüber der in der ersten Lesung von Zentrum und Sozialdemokratie durchgesetzten Fassung die Wirkung, daß die Berufsgenossenschaften mit Verwaltungsarbeiten nicht überlastet werden, wie es bei Einführung einer vierwöchigen Karenzzeit unausweichlich gewesen wäre. Finanziell kommt dazu in Betracht, daß alle Fälle, welche vor der 13. Woche wieder zur vollständigen Erwerbsunfähigkeit geführt haben, die Berufsgenossenschaften nicht belasten. Es wird damit, wie auch die Vorlage wollte, eine jetzt vorhandene empfindliche Lücke ausgefüllt, indem Verletzte, wenn sie auch vor der 13. Woche geheilt, aber dauernden Schaden durch Körperverletzung erlitten haben, auch die Unfallrente sogleich mit dem Wiedererlangen der Arbeitsfähigkeit erhalten. Dazu kommt in Betracht, daß gegenwärtig ja schon die Berufsgenossenschaften sofort die Behandlung jedes Verletzten, vor Ablauf der Karenzzeit, übernehmen können. Damit kann jeder Zeit der Möglichkeit, daß Krankenkassen die Heilung zu weit hinauszuziehen, vorgebeugt werden. Betreffs der Schiedsgerichte wurden einschneidende Vereinbarungen auf den ausdrücklichen Wunsch der Regierung vorgenommen, um die Kosten dafür zu verringern und eine schnellere Erledigung der schwebenden Streitfragen zu erreichen.

Es konnte dies nur durch Bildung territorialer Schiedsgerichtsbezirke an Stelle berufsgenossenschaftlicher geschehen. Jedoch wurden Garantien geschaffen, daß die Berufsgenossenschaften möglichst durch Beisitzer aus dem Arbeitgeber- und Arbeitnehmerstand aus den betreffenden Berufskreisen in Schiedsgerichten vertreten sind. Für kleinere Berufskreise wird es allerdings nicht immer möglich sein, Beisitzer aus denselben gewerblichen Kreisen zu nehmen. Doch ist dem Schiedsgerichtsvorsitzenden die Möglichkeit gegeben, verwandte Berufskreise nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Will man an der bisherigen Form der Schiedsgerichte festhalten, dann müssen es berufsgenossenschaftliche bleiben, und damit bleiben auch die Beschwerden bestehen, die bisher geltend gemacht worden sind.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 20. Mai. Aus Anlaß des Kriegerbundestags in Rottweil werden am Sonntag den 23. Mai d. J. u. a. folgende außerordentliche Personenzüge ausgeführt: Calw ab 4.42 früh, Wildberg 5.04, Emmingen 5.16, Nagold 5.27, Gündringen 5.43, Hochdorf 5.55, Rottweil an 7.49. Zurück: Rottweil ab 7.15 abends, Hochdorf an 9.18, Gündringen 9.28, Nagold 9.42, Emmingen 9.52, Wildberg 10.02.

Nagold, 19. Mai. Das „St. Tagbl.“ meldet: Eine solche Not an Pfählen, wie sie dieses Jahr in Stuttgart und in den angrenzenden Weinbergorten herrscht, ist noch gar nicht dagewesen. Schon in den Vororten werden die von auswärts mit dem gesuchten Material ankommenden Fuhrleute förmlich abgefangen; ähnlich geht es auf dem Güterbahnhofe von Pfäfersendungen lauern, um dann darüber herzufallen. Die Preise sind auch gegen sonstige Jahre hoch, 4 bis 5 M. pro hundert Stück für 6 Fuß lange Ware. Es ist unbegreiflich, daß vom Schwarzwald keine reichlichere Zufuhr erfolgt; denn bis jetzt kann die Nachfrage nach diesem Artikel nur zum geringeren Teil befriedigt werden. Man braucht heuer so viele Pfähle, weil das Holz an den Rebstößen so gut geraten und weil im vorigen nassen Sommer so viel Material verkauft ist.

* Nagold, 20. Mai. Bei der Pfaffenstube wurde durch eine Wässerungsanlage die neue Thalsstraße untergraben. Der Straßenkörper kam ins Rutschen und die Erde wurde in die Nagold geschwemmt. Letztere kam infolgedessen schmutzig, so daß man glauben konnte, es sei im oberen Nagoldthal ein Wollenbruch niedergegangen. An der Wiederherstellung der Straße, die ein 1 1/2 m. tiefes und mehrere m. langes Loch hat, wird fleißig gearbeitet.

* Böfingen, 20. Mai. Der lgl. Forstwart Saile hier, welcher sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, feierte gestern sein 40jähriges Dienstjubiläum. Möge er in gleicher Rüstigkeit noch viele Jahre seinen Dienst versehen können.

—t. Altensteig, 19. Mai. Dem Vernehmen nach hat der hiesige Stadtrat beschlossen, jedem sich beim Gaukriegerfest am 23. Mai in Rottweil beteiligenden Mitglied des hies. Krieger- u. Veteranenvereins einen Reisebeitrag in der Höhe von 6 M. zu gewähren. In den betreffenden Kreisen wird der anerkennenswerte stadträtliche Beschluß mit Freuden begrüßt.

Stuttgart, 17. Mai. Das Königspaar mit Prinzessin Pauline begiebt sich nach England zum Besuch der Herzogin v. Albany, einer Schwägerin der

ersten Gemahlin des Königs. Der Aufenthalt in England wird bis gegen Ende des Monats sich erstrecken.

Stuttgart, 17. Mai. Im „Süddeutschen Verlagsinstitut“ erschienen von dem gesamten Personal infolge Differenzen zwischen diesem und dem Direktor Müller heute Morgen nur zwei Mann. Herr Müller war gegen das Verlangen des Gehilfenverbandes, die im Tarif vorgesehene Verhältniszahl zwischen Lehrlingen und Gehilfen nicht zu überschreiten, taub geblieben. Die ausgetretenen Schriftföhrer haben bereits in anderen Offizinen Stellung gefunden. (Schw. B.)

Blochingen, 18. Mai. Der Gesamtschuß des Schwäb. Klvereins hatte sich gestern hier im „Waldhorn“ versammelt. Hauptrechner Ströhmfeld berichtete über das Rechnungsergebnis des vergangenen Jahres, das mit dem Ueberschuß von einigen hundert Mark (abgesehen vom Wert vorräthiger Blätter, Karten und Schriften) abschließt. Der bare Gesamtumsatz des vorigen Jahres weist die für einen touristischen Verein gewiß respektable Summe von 172000 Mark auf. Vorstand Camerer trägt die Anträge der Vorstandschaft vor. Der Ausschuß beschließt, unter Zugrundlegung von 19500 Mitgliedern, die Einnahmen auf 42000 M. festzusetzen und für diese Summe in den Hauptzahlen folgende Verwendung der Hauptversammlung vorzuschlagen: 15300 M. zur Herausgabe der illustrierten, jedem Mitglied unentgeltlich zugehenden Abblätter, geleitet von Prof. Nägeli; 12300 M. zur sofortigen Herausgabe von Blatt III Viberach und IV Sigmaringen der vorzüglichen farbigen Touristenkarte (gleichfalls unentgeltliche Vereinsabgabe an die Mitglieder); 9200 M. zu Arbeiten (Wegbau- und Bezeichnung, und dergl.) durch die Gauobmannschaften (einige Beiträge gehen auch als Unterstützung von Arbeiten außerhalb des sahrungsgemäßen Arbeitsgebietes); 1350 M. zur Herstellung des gedruckten Mitgliederverzeichnis u. a. Die Frühjahrshauptversammlung ist am 30. Mai in Ellingen; als Ort für die Herbstversammlung im Oktober ist Tübingen, für die Festsahrt am 27. Juni als Ziel der Volksmarsch bei Kalen vorgeschlagen.

Craillsheim. Am 12. d. M. fand hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung der realistischen Lehrer des Ostgaues statt. Rektor Wailer hielt einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über den Unterricht im Deutschen. Hierauf folgte eine Besprechung der neuen Gehaltsvorlage; es wurde anerkannt, daß dieselbe den langjährigen Wünschen der Lehrer an den mittleren und unteren Klassen in dankenswerter Weise Rechnung trage. Zu einer eingehenderen Besprechung des Entwurfs einer neuen Prüfungsordnung fehlte aber leider die Zeit; Prof. Gutschner wurde durch Jurfur wieder zum Vorstand berufen und die 3 seither. Ausschußmitglieder wurden einstimmig wieder gewählt.

Pforzheim, 18. Mai. Ein Brauerausstand steht hier in Aussicht. Die Pforzheimer Brauereiarbeiter haben von den Brauereibesitzern verlangt: Zehnstündige Arbeitszeit, einständige Frühstück- und Mittagspause, Freigabe der Hauptfeiertage, Beschränkung der Sonntagsarbeit auf drei Stunden, 24 M. Wochenlohn für Brauer, 22 M. für Bierführer und mindestens 6 Liter Bier pro Tag. Die Brauereibesitzer sind nur teilweise auf die Forderungen eingegangen und haben überhaupt erklärt, nicht mit der sog. „Lohnkommission“, sondern direkt mit ihren Arbeitern verhandeln zu wollen. Die Arbeiter einer der größten Brauereien haben sich in der That auch mit den ihnen gemachten Zugeständnissen einverstanden erklärt. Die Angestellten der

anderen Brauereien beharren aber auf ihren Forderungen und haben den betr. Besitzern eine Frist bis nächsten Samstag gesetzt. Sollten sie es nicht thun, dann sei die ganze Pforzheimer Arbeiterschaft da, die das Pforzheimer Bier nicht mehr trinken würde.

München, 18. Mai. Der Redakteur der „Münchener Freien Presse“, Kuhn, wurde, da er den Verfasser des beschlaggenommenen Artikels „Aus der Kinderstube eines klaffigen Volkes“ nicht nennen will, Samstag Nacht verhaftet. Der Beschwerde Kuhns gegen seine Verhaftung wurde nicht stattgegeben. Kuhn hat nunmehr Beschwerde bei dem Oberlandesgericht angemeldet. Falls auch dieser Beschwerde Kuhns nicht stattgegeben wird, dürfte l. „F. 3.“ die Verhandlung gegen ihn noch in dieser Schwurgerichtstagung erfolgen.

München, 18. Mai. Im Münchener Kind-Keller fand gestern Abend eine Volksversammlung statt, in der über „die preussische Reaktion und deren Gefahr für das Reich“ gesprochen wurde. Die angenommene Resolution beginnt mit den Worten: „Die heute im Münchener-Kind-Saale tagende, von mehr als 5000 Teilnehmern besuchte Volksversammlung spricht ihre tiefste Entrüstung aus über den unerhörten Versuch der preussischen Regierung, die letzten Rechte des Vereins- und Versammlungsrechts zu vernichten und die völlige Diktatur der Polizei zu proklamieren u. c.“ — Der Redakteur Kuhn von der Münchener Freien Presse, über dessen Verhaftung bereits berichtet wurde, hat Beschwerde zum Landgericht München I eingelegt; die Haft wurde jedoch nicht aufgehoben, und daraufhin ist Rekurs an das Oberlandesgericht angemeldet worden.

(Privat-Telegramm des „Der Gesellschafter“.)

Rhein, 19. Mai. Ein von Westfalen nach Metz fahrender Militärzug mit Reservisten entgleiste Nachts zwischen Hillesheim und Gerolstein (Reg.-Bez. Trier.) Bisher 25 Tote. Zahlreiche mehr oder minder schwerverwundete.

Rhein, 19. Mai. Amtlich wird gemeldet: Der verunglückte Militärzug ging von Barmen über Köln und Trier und war nach Metz bestimmt. In Gerolstein erfolgte eine Zugstrennung. Der zweite Teil fuhr auf den ersten auf. Mehrere Wagen wurden beschädigt. Neun Soldaten sind tot, nicht, wie zuerst gemeldet, 28. — 35 Mann erlitten Verletzungen, teilweise schwerer Natur.

Gerolstein, 19. Mai. Die kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion II in Trier giebt bekannt: Gestern Abend 11⁰⁰ entgleiste ein militärischer Sonderzug, bestehend aus 32 Wagen mit Reservisten der Garnison Metz auf der Strecke zwischen Hillesheim und Gerolstein. Es wurden neun Reservisten und ein Bremser getötet und etwa 35 Reservisten und Eisenbahnbeamte zum Teil schwer verletzt. Die Betriebsführung wird voraussichtlich gegen 11 Uhr gehoben sein. Nach den bisherigen Erhebungen ist als Ursache der Entgleisung der Umstand anzusehen, daß der Zug auf der genannten Strecke zerriß und daß der hintere Teil desselben auf den vorderen aufslief.

Berlin, 18. Mai. Die gestrige Rede des Fürsten zu Hohenlohe zur Verteidigung des neuen Vereinsgesetzes im preussischen Abgeordnetenhaus wird von der Presse in überwiegender Mehrheit ungünstig beurteilt. Die Vossische Zeitung hebt hervor, warum der Ministerpräsident gerade auf die Staaten verwiesen habe, in denen schon bestehendes Recht sei, was in Preußen nun Gesetz werden soll, nicht aber auf Württemberg, wo es kein Vereinsgesetz gebe. Die Frage des Ministerpräsidenten könne an ihn gerichtet werden: Herrschen denn nun in Württemberg unerträgliche Zustände? Das Berliner Tageblatt fügt seiner heutigen Auflage einen Petitionsbogen gegen das Vereinsgesetz bei, um eine Massenpetition an das Abgeordnetenhaus einzufenden.

Berlin, 18. Mai. Wie die Nat.-Ztg. meldet, wäre im Reichstag eine Uebereinstimmung der Parteien bezüglich der Gewährung einer Dotation an die Witwe des Staatssekretärs Dr. v. Stephan erzielt worden.

Holtentau, 18. Mai. Das Kaiserliche Kanalamt macht bekannt: Der Erwer „Johannes“, aus Hamburg kommend, ist gestern von dem Dampfer „Nimi“ aus Kiel angerannt worden. „Johannes“ wurde led und sank, nachdem die Besatzung das Schiff verlassen hatte. Das Schiff liegt 20 Meter vom Ufer aufrecht. Der Kanalverkehr ist nicht gestört. Die Bergungsarbeiten sind im Gange.

Anslaud.

Wien, 18. Mai. Es verlautet, ein neuerlicher energischer Schritt der Botschafter beim Sultan steht bevor, um diesen zur sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten zu veranlassen. Im Falle der Ablehnung soll der Sultan für die Folgen verantwortlich gemacht werden. Die Großmächte stellen dann energische Maßnahmen in Aussicht.

Athen, 18. Mai. Nach Privatdepeschen ist Smyros aufgegeben und von den Türken besetzt worden. Smolenitz soll sich nach Kephalaos zurückgezogen haben. Doch wird in amtlichen Kreisen diese Nachricht als unwahrscheinlich betrachtet. Die Regierung hat den Heerführern die Entscheidung darüber überlassen, ob sie in Domolos verbleiben oder sich auf Othrys zurückziehen wollen.

Athen, 18. Mai. Nach den bis Mitternacht eingegangenen Depeschen vom Kriegsschauplatz begannen die Türken in einer Gesamtstärke von 35 000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie gegen Mittag in der Umgebung von Domolo den Angriff auf die griechischen Stellungen, insbesondere den linken Flügel und das Zentrum. Die Türken, die einen Durchbruch erzwingen wollten, um Domolo zu blockieren, gingen auf der Straße von Pharala nach Domolo bis zum Dorf Jonstian (?) vor. Die griechische Artillerie eröffnete nun auf ca. 7 000 Meter das Feuer und zwang die Türken in der Richtung auf Pharala zurückzugehen. Auf dem rechten Flügel bei Smyros hatten die Türken Oberst Smolenitz mit dreifach überlegenen Kräften angegriffen. Gegen 9 Uhr abends waren die Griechen um 6 Kilometer auf das Zentrum ihrer Stellung zurückgedrängt. Dieser Erfolg der Türken auf dem rechten Flügel vermag jedoch nicht ihren Rückzug nach Pharala aufzuhalten. — Wie eine Depesche aus Domolos von 11 Uhr nachts bestätigt, hatte der Kampf bis nach Sonnenuntergang gedauert. General Mavromichalis wurde am rechten Fuß verwundet.

Athen, 18. Mai. Eine Depesche der „Post“ bestätigt, daß in Athen ein Komplott auf Ermordung des Königs entdeckt worden ist. Zahlreiche Verhaftungen, darunter zwei italienische Anarchisten, sind vorgenommen worden.

Athen, 19. Mai. In einer Unterredung mit dem Berichterstatter der „Frankf. Ztg.“ sagte Ministerpräsident Ralli mit Bezug auf die Friedensbedingungen, die zwei reichsten Provinzen, Larissa und Trikkala, seien zurückgewiesen, die heurige Ernte zerstört und 1300 thessalische Flüchtlinge stelen der Regierung zur Last. Griechenland sei daher unfähig, eine Kriegsentwöhnung zu geben. Durch eine Indemnität von 230,000,000 würde der Dienst der Staatsschuld von 9,000,000 auf 20,000,000 Drachmen erhöht. Die Indemnität würde einen Ausgleich mit den auswärtigen Gläubigern unmöglich machen. Eine Finanzkontrolle wäre demütigend und überdies ergebnislos. Die Grenzregulierung würde das Wiederaufleben des Räuberwesens bedeuten und die Aufhebung der Kapitulation gar einer europäischen Indemnität gleichkommen.

Kanea, 17. Mai. Oberst Staios erwiderte auf das Anerbieten der Flottenbefehlshaber, die Einschiffung in Suda zu bewerkstelligen: Kreta sei griechisches Gebiet; er bedürfe keiner Begleitung und werde sich trotz der unruhigen See in Platania einschiffen. — In Kandia herrscht Wassermangel, weil die Aufständischen die Quellleitungen abgeschnitten haben.

Lamia, 18. Mai. Domolos ist von den Griechen geräumt worden.

Konstantinopel, 17. Mai. Das gesamte diplomatische Korps bezeichnet das Verlangen der türkischen Kriegsschädigung als übertrieben hoch und unerfüllbar. Die verlangte Gebietsabtretung, ausgenommen eine militärisch notwendige Grenzberichtigung sei mit dem Grundsatz der Erhaltung des Status quo vereinbar. Der 4. Teil der beanspruchten Kriegsschädigung sei mehr als genügend. Dagegen sei die türkische Besetzung Thessaliens bis zur Zahlung der Kriegsschädigung oder der Leistung einer Garantie nicht unbillig. — Nach einer Depesche des Sabah aus Larissa von gestern erzählten dort eingetroffene Deserteure, daß die griechischen Truppen infolge Mangels an Munition und Proviant Domolos verlassen hätten. Eine weitere Depesche desselben Blattes von vergangener Nacht besagt, der Kampf habe noch nicht begonnen, stehe aber für heute bevor.

Konstantinopel, 18. Mai. Reutermeldung. Edhem Pascha ist der Befehl erteilt worden, die Feindseligkeiten sofort einzustellen.

Mit der Vermittlung der Mächte behufs Beendigung des Krieges zwischen der Türkei und Griechenland ist es vorerst noch nicht weit her. Zwar halten die Botschafter in Konstantinopel fast tagtäglich Konferenzen unter einander ab, wie die Vermittlungssache am besten zu „deichseln“ sei, aber einstweilen will sich noch kein greifbares Ergebnis herausstellen. Das nächste Ziel wäre doch die Vereinbarung eines Waffenstillstandes zwischen den kriegsführenden Parteien, aber hiemit sieht es noch einigermaßen unsicher aus, wenigstens liegt noch keine Bestätigung der von verschiedenen Seiten gebrachten Nachricht vor, daß der Waffenstillstand am Donnerstag abgeschlossen worden sei. Die kriegerischen Operationen gehen denn auch auf beiden Seiten weiter. In Epirus kommen zur Abwechslung wieder einmal die Griechen in Vorteil. Sie belagern mit Hilfe ihres Westgeschwaders Prevesa und Nikopolis; die in Athen verbreitete Nachricht vom angeblichen Falle Prevesas hat sich jedoch als verfrüht herausgestellt. Oberst Bairaktaris hatte am 12. ein Gefecht mit den Türken in der Umgegend von Zmaret, wobei griechischerseits 5 Offiziere und 27 Mann verwundet wurden; die Türken zogen sich schließlich unter Zurücklassung einer kleinen Abteilung, die von den Griechen eingeschlossen wurde, zurück. Die eigentliche Entscheidung liegt aber nach wie vor auf dem thessalischen Kampfschauplatz, wo sich die Türken nach den letzten Nachrichten zu dem endlichen Angriff auf die griechischen Stellungen bei Domolos fertig gemacht hatten. Letztere sind sehr stark, auch trafen dort 2000 bis 3000 Mann Verstärkungen für die Griechen ein. Indessen bezeichnet der „Times“-Correspondent in Domolos die Stellung als keineswegs uneinnehmbar und meint, wenn es den Türken gelingen sollte, dieselben zu umgehen, würde Alles zu Ende sein. Eine Meldung der „Mörning Post“ vom 13. ds. Ms. bezeichnete sogar die Räumung Domolos als wahrscheinlich; die Nachricht, der zufolge die griechischen Truppen auf Kreta am Mittwoch Nachmittag in Canea auf mehreren Dampfern eingeschifft worden sein sollten, hat sich als mindestens verfrüht herausgestellt, auch am Donnerstag war die Einschiffung noch nicht erfolgt.

Kleinere Mitteilungen.

—t. Ebhausen, 19. Mai. Einen schönen Bienenschwarm bekam gestern Frau Kempf z. Traube hier. In Anbetracht der ungünstigen Maiwitterung dürften Maisschwärme heuer zu den Seltenheiten in unserer Gegend gehören.

(Gältlingen, 19. Mai. Heute erhielt Jakob Schmollinger von hier einen starken Bienenschwarm. Gemäß nach der letzten kalten Zeit ein erfreuliches Zeichen für die Bienenzüchter.

Calw, 18. Mai. In dem Hause des Straßenwärters Dingemach zu Rohlerthal (Station Teinach) brach vergangener Sonntag ein Schabenseuer aus, das Haus und Scheuer zerstörte. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden, was einen Mitbewohner um so schwerer trifft, als er nicht versichert ist.

Lüdingen, 18. Mai. Ein Gefreiter des hiesigen Bataillons, der sich über einen Unteroffizier etwas mißlieblich geäußert und von einem Arbeiter an der Dampfstrassenwalze beim Bataillon denunziert wurde, erhielt wegen dieses Vergehens 10 Tage Mittelarrest und Degradation.

Zuttlingen, 18. Mai. Gestern verunglückte der in der hiesigen Stadtmühle mit Reparaturen beschäftigte Mühlenbauer Handt, indem er durch eine Transmission erfaßt und mehreremal herumgeschleudert wurde, so daß er einen Fuß zweimal brach und außerdem am Kopfe schwer verwundet wurde.

Zuttlingen, 18. Mai. In der Brutankast von Apotheker Schneckenburger werden zurzeit 5000 Guckenteiler ausgebrütet. Man beachtet, die Fischchen in die Donau einzusetzen und so den Versuch zu machen, den Guckener gehört zu den Salmoniden und ist sehr ergiebig — in der oberen Donau, wo er seit langem nicht mehr vorkommt, wieder einzubürgern. Die in der gleichen Anstalt ausgebrüteten ca. 15,000 Regenbogenforellen sind bereits vor einiger Zeit in die Donau eingesetzt worden.

Siberach, 17. Mai. Robert Langer, der frühere langjährige Kreisvertreter des Turnkreises Schwaben begehrt am Mittwoch ein seltenes Jubiläum. Es sind an diesem Tage 50 Jahre verfloßen, daß derselbe zum Vorstand der hiesigen Turngemeinde gewählt und dieses Ehrenamt ununterbrochen bis heute geführt hat. Die eigentliche Feier wird seitens des Vereins am Sonntag gehalten werden, und es ist zweifellos, daß die gesamte schwäbische Turnerschaft im Hinblick auf die großen Verdienste des Jubilars um die Turnersache sich einmütig an derselben beteiligt und ebenso wird in weiten Kreisen der deutschen Turnerschaft in ehrender Weise seiner gedacht werden. Langer ist ein geborener Schleier und kam seinerzeit als wandernder Konditorgehilfe nach Siberach, hat aber im Laufe der Zeit durch seine musterghltige Lebensführung und Energie sich

zu einem geschwornen seiner auf dem bewegter Turnvater Würdige sind gew unter sei der Rede hat er de auf deut kleinen A hoben un Jubeltag den Ding tochter, Manne werden, S Maurer und brao ins Gosp Zu d ein aus Regiment verlegt. Nachlauf, Nach eini und geste Wie es f in der B Mannes G f l gestern w (saat des Anknst t ein, und sowie ein Schirm d die eifrig des Dieb B Schadel i aufgefunt Arbeit M hohe Frel G Kinder in die infolge war, auf sofort als erkannten die Bege Vater des die Unglück Sohn tot selbst den Knabe na in die G

1. M. fin. Zufan bach. B. Geld. B. St. Ne. Am M mittags 1 Schönb Erlenhau Stange 84 Pa Brennk 29 Brä 39 Am

zu einem der geachteten Männer Oberschwabens emporgeschwungen. Als Stadtrat wirkte er schon viele Jahre in seiner zweiten Vaterstadt; seine Hauptverdienste aber liegen auf dem Gebiet des Turnwesens, um dessen willen er in bewegter Zeit selbst Rerkerthalt erduldet. Als der schwäbische Turnwater Buhl in Gmünd das Zeitliche gesegnet hatte, wußten laut „Schw. M.“ die Turner Schwabens keinen Würdigeren an seine Stelle zu setzen als Langer, und es sind gewaltige Fortschritte, welche der schwäbische Kreis unter seiner Leitung zu verzeichnen hat. Als ein Meister der Rede, ausgestattet mit reichen geschichtlichen Kenntnissen hat er durch das Feuer der Begeisterung seine Turngenossen auf deutschen Festen öfters dazu hingeführt, daß sie den kleinen Mann mit dem klugen Kopfe auf die Schultern hoben und im Triumph davontrugen. Mäße der kommende Jubeltag den braven, aber in den letzten Monaten durch den Hingang seiner Lebensgefährtin und einer Schwiegertochter, sowie durch körperliche Leiden schwergeprüften Manne ein vollgiltiger Zeuge der Achtung und Liebe werden, die er sich in seinem langen Leben erworben.

Stuttgart, 18. Mai. Gestern Abend fiel ein Mauerer in der Johannisstraße von einem Neubau herunter und brach den Fuß. Er mußte mittels Sanitätswagen ins Hospital verbracht werden.

Ludwigsburg, 17. Mai. Vor einigen Wochen wurde ein aus Pommern gebürtiger Soldat vom Dragoner-Regiment hier durch den Hufschlag eines Pferdes am Kopfe verletzt. Die Heilung der Wunde nahm einen raschen Verlauf, so daß der Mann bald wieder Dienst thun konnte. Nach einigen Tagen brach indes die Wunde aufs neue auf, und gestern ist der Verletzte nach qualvollem Leiden gestorben. Wie es scheint, ist ein Fremdkörper vom Hufe des Pferdes in der Wunde zurückgeblieben und hat den Tod des jungen Mannes herbeigeführt.

Esslingen, 18. Mai. Einem frechen Diebstahl fiel gestern nacht der Fabrikant S. w. aus Göppingen im Wartsaal des hiesigen Bahnhofes zum Opfer. Er wartete die Ankunft des Schnellzuges nach Ulm ab, schlief aber dabei ein, und als er erwachte, waren ihm seine goldene Uhr, sowie ein Portemonnaie mit ca. 60 M. und sein seidenes Schirmen t w e n d e t worden. Trotzdem die hiesige Polizei die eifrigste Verfolgung sofort aufnahm, konnte eine Spur des Diebes bis heute abend nicht entdeckt werden.

Welling, 19. Mai. Tot und mit zerschmettertem Schädel wurde gestern Abend der Arbeiter G. von hier aufgefunden. Derselbe mochte auf dem Heimwege von der Arbeit Raiblmücken pflücken, wobei er eine über 30 Meter hohe Felswand herabstürzte.

Heilbronn, 16. Mai. Gestern Abend fanden Kinder in einer Kiesgrube in der Nähe der Caecilienwiese, die infolge des Regenwetters teilweise mit Wasser angefüllt war, auf dem Wasser schwimmend eine Mäuse, welche sie sofort als diejenige eines Kameraden aus ihrer Nachbarschaft erkannten, ebenso eine Blechkapsel. Die Kinder brachten die Gegenstände den Eltern ihres Kameraden und der Vater derselben, das Schlimmste ahnend, eilte sogleich an die Unglücksstätte, wo er mit Hilfe anderer seinen 10jähr. Sohn tot aus dem Wasser zog. Der Vater verbrachte selbst den Leichnam ins Leichenhaus. Offenbar hat der Knabe nach Käfern oder sonst etwas gesucht und ist hierbei in die Grube gefallen.

Heilbronn, 18. Mai. Gestern Nacht um 2 1/2 Uhr wurde ein 27 Jahre alter Dienstknecht aus Heimerbach, O.M. Backnang, von einem Schuhmann in der Heimerstraße in hilflosem Zustande aufgefunden. Bei näherer Besichtigung ergab sich, daß der Mann eine etwa 3 Ctm. lange Stichwunde an der Stirne hatte, von welcher er vermochte seiner starken Betrunkenheit nicht anzugeben vermochte, wo oder von wem er solche erhalten hatte. Derselbe wurde sodann in den Spital verbracht und auch gestern war er nach eingetretener Ernüchterung nicht in der Lage, irgend welche Auskunft über die Verletzung zu geben.

Wendlingen, 18. Mai. Am Mittwoch Vormittag verunglückte laut „Leidote“ der etwa 70 Jahre alte Schäfer und Bauer David Eppinger. Derselbe wollte mit seinen Kühen eine Holzägemaschine an sein Haus führen. Durch den Sturz, der beim Fahren entstand, wurden die Tiere scheu, Eppinger kam zu Fall und wurde überfahren, was einen Arm- und Beinbruch zur Folge hatte, so daß er nach Hause getragen werden mußte.

Salach, 16. Mai. Gestern früh entstand hier in der fogen. Mühle, einem dem Herrn Fabrikanten Neuburger gehörigen Wohnhaus, in welchem der Obermeister des Geschäftes und einige Arbeiterfamilien wohnen, wahrscheinlich infolge des vorgestern stattgefundenen Ausbrennens der Röhre, Feuer. Dem „Göpp. Wochenblatt“ zufolge, war der Brand bald gelöscht. Der Schaden beträgt einige 1000 M.

Goldbach, 18. Mai. In eine unfreiwillige Gefangenschaft begab sich bei dem vom 6./7. d. M. stattgefundenen Brande ein hiesiger Bürger. Derselbe hat sich nämlich, um beim Löschen nicht behilflich sein zu müssen, in die Kirche retiriert, was von Frauen, die Sturm läuteten, bemerkt wurde, die flugs die Thüre von außen schlossen und diesen Menschen, der scheinlich von Nächstenliebe keine Ahnung hat, bis zum Morgen darin verharren ließen.

Dehlingen, O.M. Neresheim, 18. Mai. Kurz vor 11 Uhr nachts ist hier laut „Jagstztg.“ Großfeuer ausgebrochen; 4 größere Gebäude brannten nieder.

Von der bayer. würt. Grenze, 17. Mai. In Weilsheim brannte gestern Nachmittag 1/2, 1 Uhr die große Scheune der Herren Gutspächter Porsch und Landes nieder. Da die Scheune mit Futter und Strohvorräten ziemlich stark gefüllt war, ward sie binnen einer halben Stunde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist beträchtlich. Die Geschädigten sind versichert. Die benachbarten Feuerwehren waren rasch und zahlreich zur Stelle. Der Brand soll durch Cigaretten rauchende Schulbuben entstanden sein.

Landwirtschaft, Handel und Berkehr.

Freudenstadt, 15. Mai. (Schranne.) Kernen M. 8.80, Weizen —, Haber 6.50 bis 7.—, Ackerbohnen —. Stuttgart, 17. Mai. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, würt., M. 17.— bis 17.25, bayer. 17.25 bis 17.50, Ulm 18.25 bis 18.75, Saxonka 18.25 bis 18.50, Rumänier 18.25 bis 19.25, Amerikaner 18.50 bis 19.25, Walla-Walla 18.75. Kernen, Oberländer 18.25 bis 18.50, Dintel, gering 10.—, gut 12.—, Roggen, russ. 14.25 bis 14.50, Rumänier —, bis —, Gerste bayer. —, Hafer, würt. 13.— bis 14.70, russ. 13.25 bis 15.70, Mais, würt. 9.30 bis —, La Plata gesund 9.50, beschädigt 8.75 bis 9.25. — (Mehlpreise.) Wir

notieren per 100 Kilogr. incl. Sad: Mehl Nr. 0: 29.50 bis 30.—, do. Nr. 1: 27.— bis 28.—, do. Nr. 2: 25.50 bis 26.50, do. Nr. 3: 24.— bis 25.—, do. Nr. 4: 21.50 bis 22.—. Suppengries 30.—, Kleie 8.—.

Stuttgart, 18. Mai. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Garren und Stiere 50—54 f., Küder 58—64 f., Schweine 56—59 f., Kälber 70—82 f.

Der Dampfer „Friesdland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 11. Mai wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer „Swizerland“ der „Red Star Linie“, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 14. Mai wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Met. — so wie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis M. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerefrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter. **Seidenfabriken G. Henneberg (f. u. l. Post.) Zürich.**

Zurückgesetzte Stoffe wegen vorgerückter Saison.	
7 m Sommerstoff	ganz Kleid für M. 1.95.
6 „ solider Stoff	„ „ „ „ „ 2.40.
6 „ Sommer-Rouveau d'oplr.	„ „ „ „ „ 3.00.
6 „ Alpaka-Panama	„ „ „ „ „ 4.50.
7 „ Pr. Rousseline laine, gar. reine Wolle	ganz Kleid „ 5.25.

Außerordentliche Gelegenheitsläufe in modernsten Woll- und Wäschstoffen
— zu extra reduzierten Preisen —
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.
Muster auf Verlangen franco. — Modestilber gratis.
Versandhaus: **Dettinger u. Co., Frankfurt a. M.**
Separat-Abteilung für Herrenstoffe.
Buxin zum ganzen Anzug M. 4.05 f., Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85 f.

Ueber Nutrose.

Von ärztlicher Seite wird geschrieben: „Nutrose wird selbst in größeren Mengen anstandslos genommen und vertrugen, im Gegensatz zu Pepton und anderen Präparaten, die wegen ihrer darmreizenden Wirkungen selbst in kleineren Mengen auch vom gesunden Magendarmtraktus nicht vertrugen werden.“ Sämtliche ärztliche Beobachtungen betonen die intensive Nährkraft und die leichte Verdaulichkeit der Nutrose. Sie ist besonders geeignet zur kräftigen Ernährung von Konvaleszenten, schwächlichen Kindern, Blutarmen, Magenkranken etc. In Schachteln à 100 Gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, Droguerien u. s. w. zu beziehen.

Dies die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 10.
Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Beugholz- und Reisch-Verkauf.



Im Distrikt Badwald Abt. Sulzeröschlehang, hinterer Eisberg, Hirschinger und Horn kommen als Scheidholz am

Freitag den 21. Mai

110 Am. Nadelholz-Scheiter und -Prügel und 1600 St. Nadelreis zum Aufstreich. (Die blaunterstrichenen Nummern sind städtischer Bedarf.)

Zusammenkunft zum Vorzeigen nachmittags 1 Uhr beim Bad Röhrenbach. Verkauf von 2 Uhr an in der Badwirtschaft.

Gemeinderat.

Geldrollen-Papiere, in Silber- u. Nickelmünzen, sind stets vorrätig bei G. W. Zaiser.

Revier Altensteig.

Stangen-, Brennholz-, Stockholz- und Reis-Verkauf.

Am Montag, den 24. Mai, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus zu Schönbrenn, aus Alter Garten, Erlenau und Scheidholz im Buhler:
Stangen: 420 Bauft. I.—IV. Kl., 84 Hagst. do. und 39 Pappst.;
Brennh. Nadelholz: Am. 18 Scheiter, 29 Prügel, 139 Anbruch; Stockholz 39 Am. und 80 Am. Nadelreis.

Nagold.

Zwangs-Verkauf im Bad Wald.

gegen sofortige Zahlung am Samstag, den 22. Mai, nachmittags 1 Uhr:

5 vollst. Betten mit Kofsch und Matratzen (worunter 1 mit eis. Bettlade und Federrosch), 1 Sofa, 3 Nachttische, 2 Tische, Stühle, 2 Spiegel, 1 Waschwang u. s. w.

Gerichtsvollzieher: Bucher.

Nagold.

Die alte Straße nach **Saiterbach**, welche nur noch als Feld- und Waldweg benützt wird, wird vom Winterbrücke ab für den Teil der Nagolder Markung

für Wanderschaftsherden gesperrt.

Den 19. Mai 1897.

Gemeinderat:

Vorstand **Brodbeck.**

Wildberg, den 19. Mai 1897.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Schwiegervater und Großvater



Johann Georg Haarer,

Gemeinderat u. früherer Waldmeister, nach längerem Leiden heute Vormittag in seinem 84. Lebensjahr sanft verschieden ist.

Beerdigung Freitag Nachmittag 1 1/2 Uhr.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

der Schwiegersohn

Eisenbahnsekretär Fausel.

Am 15. Juni 1897 ist unbedingt garantiert die Ziehung der Straßburger Geldlotterie. Lose à 3 Mark sind zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Chr. Schöttle, Buchbinder, Nagold,
 alter Kirchenplatz
empfehl
Bilder, Hausseggen, Spiegel,
 Einrahmungen verschiedenster Art werden billigst besorgt bei Obigem.
Spiegelglas, Photographierahmen, sowie Politurleisten.

Nagold.
M.- & V.-V.
 Freitag den 21. ds. Mts., abends 8 Uhr, versammeln sich diejenigen Mitglieder bei R. Kaufser, Ochsenwirt, zu einer Besprechung, welche kommenden Sonntag den Bundestag in Rottweil besuchen wollen.
Der Vorstand.

Nagold.
Bruteier
 von meinen separat gehaltenen rebhuhnfarbigen und schwarzen Italiener empfiehlt
 Gottl. Klais, Herrenkleidergeschäft.

Nagold.
 Die so vielfach und gut empfohlenen
Druckfänger
 an die Wasserleitungshähnen, wodurch das Spritzen vermieden wird, können auch von mir bezogen werden.
Brezing, Mechaniker.

Nagold.
Hanssamen la.
 zur Saat
 empfiehlt
Gottlob Schmid.

Nagold.
 Einen eisernen
Brunnen,
 zu einem Gartenbrunnen passend, verkauft
Gustav Schill.

Nagold.
Pferd-Verkauf.
 Ein älteres Pferd hat zu verkaufen.
Müller Kaufser.

Nagold.
Milchschweine-Verkauf.
 Einen Wurf schöne Milchschweine verkauft am Samstag, den 22. ds. Mts., vormittags 11 Uhr.
Müller Rapp.

Oberjettingen.
15 Ztr. Kornstroh
 verkauft
Jakob Haarer.

Nagold.
Perlkränze
 in grosser Auswahl empfiehlt billigst
Herm. Brintzinger,
 in der hintern Gasse.

Reutlinger Kirchenbau-Geld-Lotterie.
 Ziehung 3. Juni 1897.
Haupttreffer:
Mk. 30,000. 6000. 2000 etc.
 1721 Goldgewinne mit zus. M. 65,000.
 Ganzes Los M. 2.—, 1/2 Los M. 1.—, Porto und Liste 25 Pf.
 Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die General-Agentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.
 In Nagold bei der Expedition ds. Bl.

Bodenöl.
 Das beste u. billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose **Résinoline** trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl. (H.-1844 J)
Gesetzlich geschützt — Preis per Liter M. 1,25.
Das Generaldepôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.
 Zu haben in Nagold bei **E. Gras.**

Visiten-, Verlobungs- u. Gratulationskarten
 liefert
 in bekannt feiner Ausführung
 Muster gratis u. franko.
Druckerei des „Gesellschafter“
 in Nagold.

Nagold.
Fein gemahlenes, salzhaltiges Dünggips
 halte auch heuer wieder auf Lager.
Chr. Schuon,
 auf der Insel.

Nagold.
Ein Mädchen
 von 16 Jahren kann sofort eintreten bei
Brenner, Bäckermstr.

D.R. Patent Nr. 91096.
Wollene Lumpen
 werden umgearbeitet und versendet zu aller Art waschechte Kleiderstoffe, Bodentoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von
Albert Böckh, Aalen.
 Muster frei! Agenten gesucht.

Nagold.
 Ein gut erhaltenes
Dreirad
 ist sehr billig dem Verkauf ausgesetzt. Anzusehen im Gasthof z. „Girsch“.

Nagold.
Säger-Gesuch.
 Ein solider, fleißiger Arbeiter, der selbst feilen kann, könnte sofort eintreten.
Fr. Rentschler,
 Sägewerk.

Nagold.
 Ein solider tüchtiger
Möbelschreiner
 findet dauernde Beschäftigung bei
Fr. Luz, Schreinermeister.

Wildberg.
Bäckerlehrlings-Gesuch.
 Einen ordentlichen Jungen, welcher Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, findet für auswärts gute Stellung. Wasch wird vergütet.
 Auskunft erteilt
Wacker, z. „Löwen“.

Für ein größeres Hauswesen wird bis 1. Juli oder früher ein durchaus zuverlässiges, tüchtiges, nicht unter 20 Jahre altes

Mädchen
 bei hohem Lohn gesucht. Bewerberinnen, nur solche mit Ia. Zeugnissen oder guter Empfehlung wollen sich wenden an
Hugo Rau in Calw.

Gesucht wird auf sofort oder Mitte Juni
ein tüchtiges Mädchen,
 das schon in besseren Häusern gedient hat.
Frau Rechtsanwält Graser,
 Waldshut.

Herrn Klewe u. Co., Dresden.
 Beleg, den 6. Juli 1896. Rutzol hat mir gute Dienste geleistet. Während und auch nach dem Gebrauch desselben habe ich verschiedene Speisen, die ich sonst gar nicht vertragen konnte, ganz gut genießen können. Ich werde später noch einmal damit anfangen, dann aber etwas länger gebrauchen, damit mir gründlich geholfen wird.
Frau Anna Budig.
 Zu haben in allen Apotheken.
 Interessante Broschüre mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Zeugnissen gratis und franco von Klewe u. Co., Dresden.

Gestorben:
Wilhelm Luz, 68 Jahre 7 Monate alt. Beerdigung Donnerstag 20. Mai, nachm. 4 Uhr. Trauerhaus Spital.